

# Gemeindebrief

Evangelische Mauritius-Gemeinde Essenheim

September 2019 - November 2019



*Wie sich im Wasser das Angesicht spiegelt,  
so ein Mensch im Herzen des andern.*

*Buch der Sprüche 27,19*

# Freiheit, Manna und andere Gaben

Liebe Gemeinde,

*Früher war alles besser.* Sie kennen diesen Satz. Und vielleicht haben sie sich schon einmal dabei ertappt, dass sie ihn selbst gedacht oder gesagt haben. Ich jedenfalls habe mich schon dabei ertappt, zu denken:

Der Zusammenhalt war besser, die Arbeit war besser, das Essen war besser, das Fernsehen war besser. Es gab keine Allergien, dafür gab's echte Wertarbeit und es wurde solide gebaut... *Früher war alles besser.*

Sie und ich wissen, der Satz ist schnell dahin gesagt, aber ob er immer stimmt? Ich bin mir da nicht so sicher.

Sicher bin ich mir allerdings, dass dieser Satz schon uralt ist. Ich habe ihn nämlich während meiner Vorbereitungen im Sommer in der Bibel gefunden. Und zwar in einer Geschichte, die sie alle kennen. Es ist ein kleiner Ausschnitt aus der großen Erzählung vom Auszug des Volkes Israel aus Ägypten. Sie erinnern sich:

Die versklavten Israeliten schreien in Ägypten nach Freiheit. Gott erhört sein Volk und beruft Mose, die Israeliten zu befreien. Es folgen zehn Plagen, ehe Mose das Volk aus Ägypten führt und Gott die Truppen des Pharaos im Meer versenkt. Seitdem reist man mehr oder weniger ziellos und voller Entbehrungen und Mühen durch die Wüste. Und die Kinder Israels tun das, was alle Kinder bei langen Reisen zwangsläufig tun – sie beginnen zu murren und zu nörgeln: *Wir haben Hunger! Sind wir bald da? Wir haben Durst! Sind wir bald da?* Manchmal hat man den Eindruck, die Schreiber der biblischen Geschichte waren gestresste Eltern, die uns ihre antiken Urlaubs-Erfahrungen hinterlassen haben. Armer Mose!

Die Israeliten indes werden immer fordernder und setzen Mose und Gott gehörig zu: *Wollte Gott, wir wären bei den Fleischtöpfen in Ägypten gestorben. Denn ihr habt uns in diese Wüste geführt, dass ihr uns an Hunger sterben lasst.*

Doch Gott hört die Beschwerden und verspricht Linderung. Und siehe da: *Am Abend kamen Wachteln herauf und bedeckten das Lager. Und am Morgen lag Tau rings um das Lager. Und als der Tau weg war, siehe, da lag's in der Wüste rund und klein wie Reif auf der Erde. Und als es die Israeliten sahen, sprachen sie untereinander: Man hu? Das heißt: Was ist das? Mose aber sprach zu ihnen: Es ist das Brot, das Manna, das euch der HERR zu essen gegeben hat.*

Mose fordert das Volk auf, zu sammeln. *Und die Israeliten taten's und sammelten, einer viel, der andere wenig. Jeder so viel er zum Essen brauchte.*

Soweit diese eigentümliche Geschichte, die sogar die Macher der Sesamstraße zu einem Song und Otto Walkes zu einem genialen Sketch dazu inspiriert hat: *Mahna mahna ... Tie tie pa tie pie* – Ich hoffe, Sie haben jetzt keinen Ohrwurm.

Wissen sie eigentlich, was das Manna ist, das da in der Wüste liegt, rund und klein wie Raureif auf der Erde? Die Forschung ist sich ziemlich einig: Brot im klassischen Sinne ist es nicht, aber es kann dieses Grundnahrungsmittel durchaus ersetzen. Wahrscheinlich nämlich ist Manna das kohlehydratreiche, kristallisierte Sekret von Schildläusen, die im Sinai auf Tamarisken leben. Also eine besondere Art von Honigtau, den bei uns die Bienen einsammeln und der die Grundlage für unseren Waldhonig ist. Das nur so nebenbei.

Doch was will die Geschichte uns nun erzählen? Früher war alles besser? Oder wie nervig eine lange Reise mit Kindern sein kann?

Es ist etwas Anderes, das mich an dieser Geschichte fasziniert. Zugegeben ist es nur ein kurzer Gedanke. Aber den möchte ich ihnen anbieten. Er lautet: *Wie viel Freiheit braucht der Mensch?*

Das habe ich letztes Jahr auch die Konfirmanden gefragt und die waren sich einig: *So viel wie möglich!*

Für die Freiheit einzustehen ist für sie einer der wichtigsten moralischen Standpunkte. Ich habe sie dann gefragt, ob es etwas gibt, das diesen Standpunkt erschüttern könnte? – *Nein!* ist die überzeugte Antwort der Jugendlichen. Für die meisten gibt es kein höheres moralisches Gut als die Freiheit. Ich finde das sehr sympathisch!

Unsere biblische Geschichte aber sieht das anders. Und sie erinnert dabei an Berthold Brechts *Erst das Fressen, dann die Moral*. Es ist nämlich ein nüchterner und schonungsloser Blick auf die Freiheit, den die Bibel hier anbietet: *Wollte Gott, wir wären bei den Fleischtöpfen in Ägypten gestorben. Denn ihr habt in diese Wüste geführt, dass ihr uns an Hunger sterben lasst.*

Ein so hohes Gut wie Freiheit ist den Menschen wohl einen Dreck wert, solange sie hungern. Und umgekehrt scheinen Menschen auch ein ausbeuterisches Sklavendasein zu ertragen, solange sie genug zu konsumieren und zu fressen haben. Offenbar ist geknechtet zu sein das allemal kleinere Übel gegenüber den Mühen, Belastungen und Entbehrungen, die die Freiheit mit sich bringt. Überhaupt: Wer hätte das von der Freiheit erwartet, dass sie uns zu Mühen und Entbehrungen zwingt? Die Konfis jedenfalls nicht.

Wie halten wir es also mit der Freiheit, die so mühevoll daherkommt? Oder bleiben auch wir lieber bei unseren sicheren Fleischtöpfen sitzen und konsumieren die Fülle an täglich Brot und Waren, wenn auch möglicherweise als Sklaven? Freiheit, für die man auch was in Kauf nehmen muss oder Sicherung von Leib und Leben – was ist das höhere Gut?

Hier nun nimmt die biblische Geschichte eine interessante Wendung.

Es gibt kein *entweder oder*. Gott erkennt beide Bedürfnisse des Menschen an. Denn vor Gottes Angesicht ist das eine ohne das andere nichts wert!

Beides braucht der Mensch: Freiheit und Sicherung von Leib und Leben. Und beides kann man sich von Gott einfordern: *Ich habe das Murren der Israeliten gehört. Sage ihnen: Ihr sollt zu essen haben*, spricht Gott in unserer Geschichte. *Ich habe das Geschrei meines Volkes gehört und ich werde sie herausführen aus diesem Land*, sagt der Herr zu Beginn des Auszugs aus Ägypten. Gott schenkt Freiheit und Nahrung, weil wir beides zum Leben brauchen. Allerdings nicht im paradiesischen Überfluss. Er gibt es schlicht in dem Maß, das ausreicht, um die Not zu wenden. In dem Maß, in dem es not-wendig ist. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Und nun liegt es wohl an uns, von der göttlichen Gabe Freiheit Gebrauch zu machen und sie, trotz der Mühen und Entbehrungen, die sie mit sich bringt, wertzuschätzen. Und es liegt wohl an uns, Gottes Speise für Leib und Seele mit unserer Hände Arbeit aufzusammeln. Denn es ist nicht so, dass sie uns einfach in den Schoß fällt oder wie Wachteln im Schlaraffenland uns in den Mund fliegt.

Der Mensch – so erzählt die Bibel – ist ein freies Geschöpf. Sogar frei, Gott entgegen zu treten, um ihm etwas abzufordern. Und dennoch bleiben wir angewiesen auf die Leben spendenden Gaben unseres Herrn. Das war früher zu Zeiten des Alten Israels nicht anders als im 21. Jahrhundert.

Und deswegen will ich diesen Gedanken für heute festhalten. Denn ich glaube, es ist lebensnotwendig für uns, beides nicht zu vergessen: Die Freiheit wertzuschätzen, auch wenn sie Mühe macht und auf die Gaben eines guten Herrn zu vertrauen. Gaben, die manchmal so unscheinbar sind wie der Tau am Morgen. Mögen wir sie dann erkennen. Und mögen wir sie sammeln können. Ein jeder, eine jede, soviel er oder sie kann.

Am Ende dieses Sommers wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen des Gemeindebriefes, der wieder eindrucksvoll belegt, aus welch reichen Gaben unsere Gemeinde lebt!

Ihr Pfarrer,  
Simon Meister



# Aus der Gemeinde

## Gemeindefest der Mauritiusgemeinde

*So habe ich Kirche noch nie erlebt*, sagte ein tropfnasser, aber sehr zufriedener Besucher unseres Gemeindefestes. Es war wieder ein schönes Ereignis und ein großer Erfolg. Nach einem Familiengottesdienst mit vollbesetzter Kirche konnte man bei Kaffee, Kuchen und Sonnenschein unter den Pavillons rund um die Kirchentreppe die Seele baumeln lassen.



Die Kinder hatten Spaß auf einem Bibelparcours und die Erwachsenen lauschten mit Weck, Worscht und Woi entspanntem Sommer-Jazz mit dem Trio Nardis.

Selbst ein abendlicher Platzregen konnte die Stimmung nicht trüben und die Feier und Musik wurden kurzerhand in die Kirche verlegt. Etwas nass, aber lachend und mit einem Gläschen Wein lauschten die Gäste dem Jazz in der Kirche – eine tolle Atmosphäre, die wohl viele so schnell nicht vergessen werden.





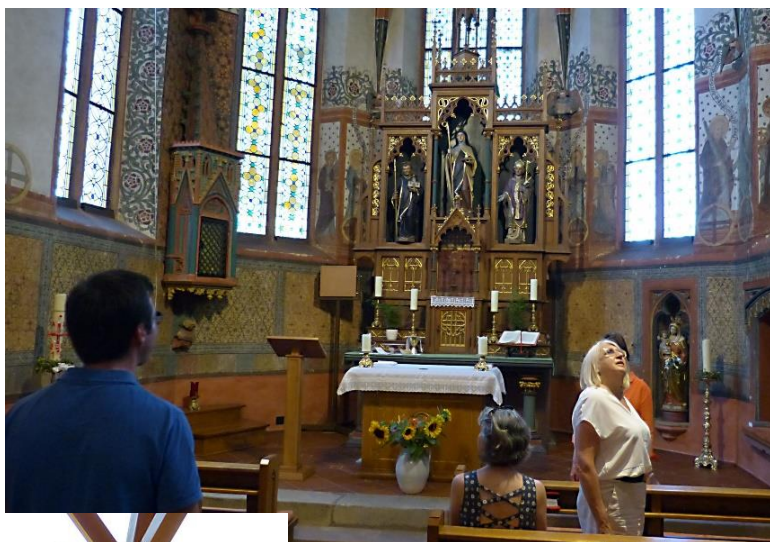
# Aus der Gemeinde

## Gemeindeausflug



Unter dem Motto *Gemeinsam entdecken* haben wir am 29. Juni unseren ersten Gemeindeausflug zu kleinen Schätzen Rhein Hessens genossen. Bei strahlendem Sonnenschein besuchten wir die Udenheimer Bergkirche und hörten dort etwas zu ihrer Entstehung und Geschichte.

Danach ging es zu einem kunsthistorischen Kleinod in Schornsheim, die Kirche St. Wigbert.



Am geographischen Mittelpunkt Rhein Hessens lauschten wir bei einem Glas Wein und herzhaftem Käse, was Bibel und Literatur zum Weingenuss zu sagen haben.



Kultur- und Weinbotschafterin Sylvia Glaser führte kenntnisreich und mit vielen Anekdoten sehr unterhaltsam durch einen herrlichen Nachmittag, der bei einem leckeren Dämmerchoppen im Weingut Wagenknecht ausklang.

Ein tolles Erlebnis! Wir freuen uns schon auf die nächste Fahrt – vielleicht gemeinsam mit Ihnen.

### Verabschiedung von Frau Mangold

Über 50 Jahre nun ist Erika Mangold in unserer Gemeinde ehrenamtlich aktiv und ein echter Schatz für unsere Gemeinde. Sie organisierte und leitete gemeinsam mit anderen Frauen in den letzten Jahren den Frauenkreis und die Seniorennachmittage und ist auch sonst immer zur Stelle, wo Hilfe in der Gemeinde gebraucht wird. Schweren Herzens hat der Frauenkreis nun im Frühjahr beschlossen, sich aufzulösen und auch die Organisation der Seniorennachmittage gibt Frau Mangold nun ab.



Mit Dank und Stolz auf das Geleistete haben wir im Gottesdienst zum Gemeindefest gemeinsam auf diese Zeit zurückgeblickt und Frau Mangold für ihr Engagement gedankt und sie mit einem Segen aus diesen Diensten verabschiedet.

Mit ihren Wegbegleiterinnen hat Frau Mangold unserer Gemeinde ein schönes Erbe hinterlassen:

Der Seniorennachmittag bleibt bestehen und unser Gemeindehaus bleibt ein Ort, an dem Menschen sich begegnen können – im Krabbelkreis, zum Yoga, zur Skatrunde und bald wohl auch zu einem Nähcafé.



# Aus der Gemeinde

---

## Brief-Gottesdienste / Gebetszeit

Immer häufiger werden wir in der Gemeinde gefragt: *Was ist eigentlich dieser Briefgottesdienst?*

Die Antwort ist ganz einfach: Eine neue und spannende Gottesdienstform in unserer Gemeinde!

Da es in letzter Zeit immer schwieriger wird, die Gottesdienste, die Pfarrer Meister nicht halten kann, mit Prädikanten zu besetzen, hat sich der Kirchenvorstand am biblischen Vorbild des Apostels Paulus orientiert und eine kleine, neue Gottesdienstform für Essenheim beschlossen.

Diese Brief-Gottesdienste / Gebetszeiten werden eine gute halbe Stunde dauern und immer wieder mal das gottesdienstliche Leben in Essenheim bereichern. Sie werden von einem oder mehreren Mitgliedern des Kirchenvorstands oder von Pfarrer Meister selbst geleitet. Es wird viel gesungen und in bekannten Wechselgebeten miteinander gebetet. Im Zentrum des Gottesdienstes steht ein Bibeltext. Wenn Pfarrer Meister anwesend ist, wird es dazu einen kurzen Impuls oder ein kleines Gespräch mit der Gemeinde darüber geben. Leitet der KV den Gottesdienst, wird ein Brief an die Gemeinde verlesen – ähnlich wie Sie es aus den Taufbriefen kennen und angelehnt an die biblischen Vorbilder.

## Kuchen-Paradies am Domherrnfest

Das berühmte Domherrn-Café unserer Gemeinde hat in diesem Jahr wieder einen überwältigenden Zuspruch erfahren.



Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer sowie an die Kuchen-spenderrinnen und -spender (es gibt auch sehr begabte Bäcker in Essenheim...).

Über 30 Kuchen konnten verkauft werden, darunter leckere Klassiker, aber auch großartige neue Kreationen, wie das Foto beweist. Ein echter Genuss für Jung und Alt!



# Aus der Gemeinde

---

## AfD in Essenheim

Jetzt mussten und wollten auch wir (als Kirchengemeinde Essenheim) Stellung beziehen.

Als die AfD einen „Auftritt“ in Essenheim angekündigt hatte, haben sich verschiedene Gruppierungen aus der Umgebung zu einer friedlichen Gegenveranstaltung verabredet.

Da war es aus unserem christlichen Selbstverständnis heraus völlig klar, dass die



evangelische Kirchengemeinde Essenheim auch Flagge zeigen wollte.

Parallel zur Verlesung von Texten aus verschiedenen Lebensbereichen läutete unser „Totenglöcklein“. Damit wollten

wir deutlich machen, dass sich viele ganz unterschiedliche Menschen gegen Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz stellen.

Es ist gelungen!

Eine große Gruppe stand einer sehr überschaubaren Zahl von AfD-Funktionären gegenüber – friedlich, aber deutlich in der Absage aller Inhalte der populistischen Politik der AfD.

Wir sind stolz und dankbar, dass sich so viele aufrechte Bürgerinnen und Bürger in Essenheim zusammengefunden haben.

## Taufrekord

Vielleicht haben Sie es schon bemerkt, dass dieses Jahr in fast jedem Gottesdienst mit Pfarrer Meister mindestens eine Taufe stattfand. Der Eindruck trügt nicht und wir freuen uns, für 2019 einen Taufrekord von 24 Taufen anzustreben.

# Aus der Gemeinde

---

## Kirchentreppe

Anlässlich der offiziellen „Einweihung“ der wunderschönen neuen Kirchentreppe am 27. April dieses Jahres konnte eine große Besucherschar durch den Bürgermeister begrüßt werden. Wir als Kirchengemeinde danken der Ortsgemeinde Essenheim, die es geschafft hat, diesen neuen Weg und die geänderte Blickrichtung auf unsere alte und schöne Kirche zu ermöglichen. Zugänge, Aufgänge und Treppen sind allerdings nur zum Teil von ästhetischem Wert, sie sind immer auch ein „Hin-Zu“, und das ist für uns als Kirchengemeinde heute wichtiger denn je.



Für alle Menschen, die diese Treppe jetzt und zukünftig nutzen und nutzen werden, soll sie ein Segen sein, eine besonders gelungene Einladung, die evangelische Mauritius Kirche zu besuchen.

## Pfarrer Meister als Springer in Jugenheim

Bis Ende Dezember 2019 wird Pfarrer Meister die Vakanzvertretung in Jugenheim übernehmen.



# Gruppen und Kreise

---

## Wingerts-Wichtel

für Kinder ab ca. sechs Monaten bis ca. drei Jahren mit Eltern:  
freitags, 10–11 Uhr, im Ev.Gemeindehaus, 1. OG.  
Einfach vorbeischaun!  
Infos im Gemeindebüro: 06136-88364

Die **Wingerts-Wichtel** freuen sich sehr über weiteren „Nachwuchs“.

Das heißt alle Kinder im Alter von etwa sechs Monaten bis drei Jahren sind mit ihren Mamas oder Papas herzlich eingeladen, im Gemeindehaus zusammen zu spielen, zu quatschen oder sich einfach nur so zu treffen.

## Seniorenachmittag

**1. Treffen nach Sommerpause:**  
18.10.2019 um 15 Uhr  
danach jeden zweiten Montag im Monat,  
15.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal  
Infos im Gemeindebüro: 06136-88364

## Gemeindestammtisch

mittwochs, ab 14.00 Uhr,  
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal  
Info: Werner Wolf, Tel.: 06136 – 88 115

# Ansprechbar

---

**Pfarramt:** Pfarrer Simon Meister  
06136 – 88 364  
Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

**E-Mail:** [pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de](mailto:pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

**KV-Vorsitz:** Anke Schwarzweller-Mößlein:  
06136 – 89 208  
[ankesm@gmx.de](mailto:ankesm@gmx.de)

**Gemeindebüro:** Ann-Kathrin Helbach  
Beatrice Wagner  
Telefon: 06136 – 88 364  
Fax: 06136 – 95 33 955

montags von 14:00 - 17:00 Uhr  
donnerstags von 09:00 - 11:30 Uhr  
freitags von 11:00 - 13:30 Uhr  
im Gemeindehaus, 1. OG

**E-Mail:** [buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de](mailto:buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

**Küsterdienst:** Birgit Witzel 06136 – 850 122  
Regina Wenzel 06136 – 87 363

Aktuelle Infos und noch viel mehr erhalten Sie auf unserer Homepage:  
[www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de](http://www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

---

## Der „Gemeindebrief“

wird herausgegeben von der Ev. Mauritius-Gemeinde Essenheim.

Verantwortlich für den Inhalt: Anke Schwarzweller-Mößlein, Pfarrer Simon Meister

Mitarbeit: Simon Meister, Anke Schwarzweller-Mößlein, Ann-Kathrin Helbach,  
Wolfgang Mann, Sybille Assmann, Beatrice Wagner, Dr. Ute Jarchow

Fotos: Wolfgang Mann

Auflage: 1.700

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2019

---



# Freud und Leid

---

## Taufen

13.04.2019	Niklas Maximilian Brand
19.05.2019	Aurélie Schmücker
19.05.2019	Hendrik Guno
19.05.2019	Laura Gruno
14.07.2019	Nick Hefermehl
14.07.2019	Henri Finn Wolf
14.07.2019	Lia Scholten
10.08.2019	Emily Marie Bodem
11.08.2019	Marlon & Leonie Arlt
11.08.2019	Theo Valentin Bock

## Trauungen

13.04.2019	Klaus-Dieter Brand & Simone Brand geb. Scheid
04.05.2019	Christoph Küchenmeister & Lisa-Marie Küchenmeister geb. Hartmann
01.06.2019	Dennis Meunier & Vanessa Meunier geb. Strack
08.06.2019	Niklas Albrecht & Maike Christine Albrecht geb. Döring
09.06.2019	Josef Stöhr & Anika Petra Stöhr geb. Will
29.06.2019	Julian Prigge & Anna Katharina Prigge geb. Born
10.08.2019	Frank Christin Bodem & Michelle Bodem geb. Rögner

## Bestattungen

11.04.2019	Johann Friedrich Wilhelm Blodt
17.05.2019	Magdalena Bender
28.06.2019	Gerda Susanne Rehm geb. Ruf
23.07.2019	Bruno Robert Menz
02.08.2019	Ruth Erika Meineck geb. Wagenknecht
09.08.2019	Nancy Lee April Blodt geb. Wojcik

# Gottesdienste

---

## September 2019

Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne  
und nähme doch Schaden an seiner Seele?

Matthäus 16,26

01.09.	11. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Brief-Gottesdienst / Gebetszeit
08.09.	12. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister zur Kerb
11.09.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
15.09.	13. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister
22.09.	Erntedank	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister und Musikschule
25.09.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
29.09.	15. So. n. Trinitatis	18.00 Uhr	Gottesdienst mit AM und Frau Hirschmann

## Kinder-Gottesdienste

---

22.09.2019	Erntedank
27.10.2019	Luther, Halloween und Kürbis
17.11.2019	Krieg oder Frieden? Kindergedanken zum Volkstrauertag

## Ökumenische Kleinkinder-Gottesdienste

---

27.09.2019	15.30 Uhr	Ev. Kirche Ober-Olm (bitte Presse beachten)
25.10.2019	15.30 Uhr	Ev. Kirche Essenheim
29.11.2019	15.30 Uhr	Ev. Kirche Essenheim
13.12.2019	15.30 Uhr	Ev. Kirche Ober-Olm (Adventsfeier bitte Presse beachten)



# Gottesdienste

---

## Oktober 2019

Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend – gib davon Almosen!  
Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht,  
aus dem Wenigen Almosen zu geben  
Tobit 4,8

06.10.	16. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Brief-Gottesdienst / Gebetszeit
13.10.	17. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. i. R. Scheld
20.10.	18. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen und Pfr. Meister
24.10.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstraße 2
27.10.	19. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Herrn Schlutz
31.10.	Reformationstag	19.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister, Abendmahl und mit Musik von Dr. Ute Jarchow (Querflöte) und Hans-Roland Schneider (Orgel)

## Taizé Gottesdienste

---

Freitag,	20.09.2019	18.00 Uhr	kath. Kirche Ober-Olm
Freitag,	18.10.2019	18.00 Uhr	ev. Kirche Klein-Winternheim
Freitag,	15.11.2019	18.00 Uhr	Klein-Winternh., Haus Ritzinger
Sonntag,	13.12.2019	18.00 Uhr	ev. Kirche Essenheim

# Gottesdienste

---

## November 2019

*Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt.*

Hiob 19,25

03.11.	20. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Briefgottesdienst / Gebetszeit
10.11.	Drittletzter So. des Kirchenjahres	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Herrn Weyl
13.11.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
17.11.	Vorletzter So. des Kirchenjahres	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister zum Volkstrauertag
20.11.	Buß- und Bettag	19.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst in der ev. Kirche Nieder-Olm
24.11.	Ewigkeitssonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister im Gedenken an die Verstorbenen
27.11.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
01.12.	1. Advent	10.00 Uhr	Familien-Gottesdienst mit Pfr. Meister und Taufen

# Aus der Gemeinde

---

## Was macht eigentlich der Kirchenvorstand (KV)?

Diesmal: **Feste vorbereiten und feiern**

Im Laufe des Jahres stehen kirchliche Feste (Ostern, Erntedank, Weihnachten), Ortsgemeindefeste (Domherrnfest, ev. Gemeindefest) sowie andere wiederkehrende Termine wie Bethelsammlung und Konfirmanden-Elternabende mit Feierabendmahl an. Diese werden vom Team des Kirchenvorstandes vorbereitet, organisiert und durchgeführt. Termine dazu werden meist in der KV-Sitzung bestimmt.

Die verschiedenen Aufgaben werden auf mehrere Schultern verteilt.

Zum Domherrnfest beispielsweise müssen im Vorfeld Kuchenspenden angefragt und organisiert sowie Einkäufe getätigt werden. Am Tag davor werden Tische und Stühle gestellt und dekoriert. Stunden vorher werden die Kuchen entgegengenommen, geschnitten, Kaffee gekocht, dann die Kuchen verkauft, nachgefüllt, Geschirr abgeräumt, gespült, und am Schluss wird auch alles wieder aufgeräumt. Dazwischen bleibt aber auch immer Zeit für ein Gespräch. Das geht natürlich nur im Team und mit vielen fleißigen Helfern.

Ein anderes Beispiel ist Weihnachten: Hier wird zum 1. Advent die Krippe und der Adventskranz aufgestellt. Vor Heilig Abend muss der Christbaum aufgestellt und geschmückt werden. Immer wieder eine Herausforderung bei der Größe des Baumes! Unsere Motivation und unser Ziel ist immer die Gemeinschaft zu fördern und gemeinsam mit möglichst vielen Menschen Kirche zu leben und unseren Glauben zu feiern.

Sybille Assmann

## Unsere Konfirmanden

16. 6. 2019

Bild mit freundlicher  
Genehmigung  
von Ines Barwig

[inesbarwig.de](http://inesbarwig.de)





## Von Essenheim nach Peru

Unser Gemeindemitglied Luna Dechent engagiert sich freiwillig für Kinder in Cusco

*Ein Interview*

**Liebe Luna, gefühlt warst Du eben noch eine Konfirmandin. Jetzt fliegst Du nach Südamerika.....**

**Wie kommt man auf die Idee, ein freiwilliges soziales Jahr in Peru zu absolvieren?**

Luna: Während meiner Schulzeit hatte ich häufig das Gefühl meine Zeit mit unnötigen Dingen zu verbringen, daher wollte ich nach meinem Abitur endlich mal etwas Sinnvolles tun.



Ein Freiwilligendienst in Peru gibt mir die Möglichkeit, mich für andere Menschen zu engagieren. Gleichzeitig kann ich so auch raus in die weite Welt und meine Spanischkenntnisse verbessern. Ich habe viel von ehemaligen Freiwilligen gehört, die eine Menge Erfahrungen bei ihrem FSJ sammeln konnten – genau das will ich auch. Speziell auf Peru bin ich über meine Entsendeorganisation, dem *Internationalen Bund* gekommen, da ich dort nach einem

Projekt in Südamerika geschaut habe und dann das Mädchenheim in Cusco fand.

**Wer unterstützt Dich dort?**

Luna: In Peru unterstützen mich die Mitarbeiter und der Leiter meiner Einsatzstelle, Volker Nack. Er arbeitet seit 22 Jahren mit seiner peruanischen Frau an einem Straßenkinderprojekt und gründete 1999 das Heim *Casa Verde*. Da ich nicht alleine in dem Projekt bin, habe ich auch die Unterstützung meines Mitfreiwilligen Moritz. Als Ansprechpartner in Deutschland kann ich mich bei Problemen jederzeit an den *Internationalen Bund* wenden.



## Was genau ist Deine Aufgabe in Cusco?

Luna: Meine Aufgabe besteht vor allem darin, die Fachkräfte der Einsatzstelle zu unterstützen und so etwas wie eine große Schwester für die Mädchen im Kinderheim zu sein. Ich helfe also bei den Hausaufgaben, bringe die Mädchen zur Schule und zu ihren Hobbys, helfe beim Kochen und werde bei Problemen die Mädchen unterstützen so gut ich kann.



## Du hättest auch einfach eine Weltreise oder *Work and Travel* machen können. Warum ein soziales Projekt?

Luna: Bei einer Weltreise oder einem *Work and Travel* ist man immer nur Tourist in seinem Gastland. Ich habe aber den Wunsch, auch wirklich in einer anderen Kultur zu leben. Außerdem möchte ich einmal Abstand von meinem privilegierten Leben in Deutschland haben und Einblicke in das Leben andere Menschen bekommen, denen es nicht so gut geht.

Bei einem sozialen Projekt habe ich die Möglichkeit viel darüber zu lernen, wie Menschen aus weniger privilegierten Regionen ihr Leben meistern. Ich hoffe, dass ich dort wertvolle Erfahrungen sammeln kann, die ich in Deutschland mit anderen teilen kann.

## Wie finanzierst Du das?

Luna: Mein Projekt wird als Teil des *weltwärts*-Programms des Bundesministeriums für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) zu 75% vom Deutschen Staat finanziert. Die restlichen 25% bleiben bei meiner Entsendeorganisation, dem *Internationalen Bund*, hängen. Da dieser als gemeinnütziger Verein nicht über eigene Mittel verfügt, ist er und somit auch ich auf Spenden angewiesen.

## **Was denkst Du, ist Deine größte Herausforderung?**

Luna: Einmal wird natürlich die Sprache eine Herausforderung sein, da ich bisher Spanisch nur in der Schule hatte und nie im alltäglichen Leben anwenden musste, worauf ich in Peru aber angewiesen sein werde. Die größte Herausforderung wird aber sein, mich völlig auf ein anderes Leben einzulassen und die Geschichten der Mädchen zu verarbeiten.

## **Und worauf freust Du dich am meisten?**

Ich freue mich auf so vieles. Da ist es schwer zu sagen, auf was am meisten. Ich freue mich darauf, mein Spanisch auszuprobieren, eine neue Kultur zu entdecken, Erfahrungen für mein Leben zu sammeln und neue Menschen kennen zu lernen.

## **Wird es etwas geben, was Du in Peru vermissen wirst?**

Am meisten werde ich wohl meine Freunde und Familie vermissen. Besonders wird mir aber auch Vollkornbrot fehlen, da es in Peru eigentlich nur Weißbrot gibt.

**Danke, Luna, für das tolle Gespräch!**

**Deine Kirchengemeinde denkt an Dich und wünscht Dir ein großartiges Jahr!**

Luna Dechent wird in den nächsten Ausgaben unseres Gemeindebriefes aus Peru berichten. Sie können ihr auch auf ihrem Blog folgen:



[moritzundluna-in-peru.jimdofree.com](http://moritzundluna-in-peru.jimdofree.com)

Wenn Sie **Lunas Projekt** und damit die Arbeit des Internationalen Bundes mit einer **Spende** unterstützen wollen, dann können Sie an folgendes Konto spenden:

IBAN: DE26 5519 0000 0600 7990 19

Mainzer Volksbank

Empfänger: Luna Dechent

Verwendungszweck: FSJ Casa Verde

Spendenquittungen werden vom IB ausgestellt



# Aus der Gemeinde

---

## Was wird?

Wenige Jahre nach der Fertigstellung muss leider der Sockel des Pfarrhauses neu



verputzt und gestrichen werden. Die Feuchtigkeit lässt sich auch mit den besten ökologischen Putzen und Farben nicht wegzaubern, sie dringt immer wieder durch, und so muss wohl

leider der alte Putz im unteren Bereich herunter und ein neuer aufgebracht werden. Die Kosten hierzu müssen wir selbst tragen, da es für solche Dinge keine Zuschüsse mehr von der Landeskirche gibt.

Der Kirchenvorstand hat in der letzten Sitzung beschlossen, dass die Toilettenanlage im Gemeindehaus grundlegend saniert werden muss. Die Fliesen fallen teilweise ab, die Sanitärobjekte sind aus den 70er Jahren, vor allem aber ist der Zugang in keiner Weise behindertengerecht.

Ein Besucher mit Rollstuhl kommt inzwischen problemlos in die Kirche und in den Gemeindesaal, aber keinesfalls kann er/sie die Toilette benutzen.

So warten wir die Angebote von Firmen zur behindertengerechten Nutzung ab, um dann an die Umsetzung der Planung zu gehen.

Auch hier können wir auf keine Zuschüsse hoffen, wie es noch vor wenigen Jahren in einem solchen Fall geschehen wäre.

# Schatzkästchen Gesangbuch

---



Vertraut den neuen Wegen, / auf die der Herr uns weist,  
weil Leben heißt: sich regen, / weil Leben wandern heißt.  
Seit leuchtend Gottes Bogen / am hohen Himmel stand,  
sind Menschen ausgezogen / in das gelobte Land.

Vertraut den neuen Wegen / und wandert in die Zeit!  
Gott will, daß ihr ein Segen / für seine Erde seid.  
Der uns in frühen Zeiten / das Leben eingehaucht,  
der wird uns dahin leiten, / wo er uns will und braucht.

Vertraut den neuen Wegen, / auf die uns Gott gesandt!  
Er selbst kommt uns entgegen. / Die Zukunft ist sein Land.  
Wer aufbricht, der kann hoffen / in Zeit und Ewigkeit.  
Die Tore stehen offen. / Das Land ist hell und weit.

*Klaus Peter Hertzsch 1989*

## Verse zum Nachdenken

Auch das ist Kunst, ist Gottesgabe,  
aus ein paar sonnenhellen Tagen  
sich so viel Licht ins Herz zu tragen,  
dass, wenn der Sommer längst verweht,  
das Leuchten immer noch besteht.

*Johann Wolfgang von Goethe*

# Was ich schon immer...

---

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,  
mich aber nie zu fragen getraut habe



## Wo ist das gelobte Land?

Im 19. Jahrhundert hielten viele Menschen Nordamerika für das *gelobte Land*, 1989 war es für viele DDR Bürger die Bundesrepublik und seit ein paar Jahren meinen viele Menschen, in europäischen Ländern das *gelobte Land* finden zu können. Dafür machen sie sich auf einen sehr weiten Weg, teils gar auf der Flucht von ihrem Zuhause, denn sie erwarten ein Land, in dem sie friedlich und gut leben und arbeiten können. Ein besseres Leben ohne Sorgen und ohne Krieg stellen sie sich vor. Und das verstehen wir heutzutage oft unter dem Begriff *gelobtes Land*.

Aber wo kommt dieser Begriff bzw. die Redewendung her?

Etwas geloben bedeutet vom Wortursprung her so viel wie etwas versprechen oder verheißen. Die Redewendung geht damit auf eine Erzählung der Genesis im Alten Testament der Bibel zurück. Gott verheißt und gelobt Abraham für seine Nachkommen das Land Kanaan, das sogenannte *Heilige Land*. Ein Landstrich zwischen dem Toten Meer, dem See Genezareth und dem Mittelmeer im Nahen Osten, der heute den Staat Israel und die Palästinensischen Gebiete umfasst.

Nach dem Auszug aus Ägypten unter Mose und der Wüstenwanderung der Israeliten, zog das Volk dann auch in das von Gott versprochene, also in das *gelobte Land* ein. Im 2. Buch Mose wird von Kanaan gar als dem Land gesprochen, in dem *Milch und Honig fließen*, was sinnbildlich für die große Fruchtbarkeit des Landes steht. Daher unsere heutige Annahme, das *gelobte Land* sei ein Land ohne Sorgen und Nöte. Aber wir sollten dabei nicht aus den Augen verlieren, dass Gott nicht ein Land ohne Herausforderungen versprochen hat. Und vielleicht liegt diese Herausforderung für uns heute darin, dass wir versuchen müssen, aus schwierigen Gegebenheiten das Beste zu machen und uns gegenseitig auch länderübergreifend zu unterstützen, damit Menschen nicht gezwungen sind, ihre Heimat verlassen zu müssen.





## 1. ESSENHEIMER KLEIDER TAUSCH PARTY

Am Samstag, den 07. September 2019 laden wir euch ab  
14:00 Uhr zur Kleidertauschparty in und um die  
Mauritiuskirche in Essenheim ein.

In netter Atmosphäre tauschen wir coole Klamotten und Accessoires, treffen interessante Menschen, die mit uns ihr Interesse an Nachhaltigkeit teilen, sammeln zu diesem Thema neue Ideen und lassen uns von schönen Projekten inspirieren.

Hierum bitten wir dich:

- Du darfst bis zu 10 Kleidungsstücke zum Tauschen mitbringen (bitte achte darauf, mehr Erwachsenensachen mitzubringen, damit es auch Sinn und Spaß macht)
- Im Gegenzug darfst du dann von den mitgebrachten Sachen der anderen schöne Teile aussuchen
- Wir bitten dich nur gut erhaltene, moderne Teile mitzubringen, ALSO Teile, die du auch selbst gerne tragen würdest
- Wenn du nichts zum tauschen findest, aber gerne dabei wärest, kannst du mit Kaffee, Tee oder Kuchen trotzdem dabei sein
- Die Teile, die am Ende des Tages übrigbleiben, können entweder wieder abgeholt oder als Spende für die Diakonie in Ingelheim bei uns bleiben

Weitere Informationen gerne per Mail  
[nachhaltiginessenheim@gmail.com](mailto:nachhaltiginessenheim@gmail.com)

## Himmlich sportlich

Seit 2009 wächst die vom Arbeitskreis der evangelischen Landeskirchen, katholischen Bistümer und dem Landessportbund ins Leben gerufene Kooperation „Kirche & Sport“ sehr erfolgreich. Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, gezielte Impulse im Bereich „Sport und Spiritualität“ zu setzen.

Ab August 2019 ist die Mauritius-Gemeinde Essenheim nun auch ein Teil dieses Projekts.

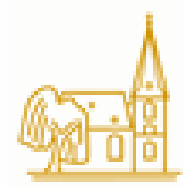
### „Kirche & Yoga“ - Zwei Traditionen, ein Ziel

In diesem Kurs, der im Rahmen der „Kirche & Sport“ – Initiative stattfindet, möchten wir dem Teilnehmer anbieten, Achtsamkeit zu üben, seinen Körper zu stärken und den Geist zu beruhigen.

Zwischen den körperlichen Aktivitäten möchten wir dabei uns Zeit nehmen, um über das alltägliche Leben nachzudenken und uns mit der Gegenwart Gottes in der heutigen Welt zu beschäftigen.

---

Infos und Kontakt  
Ann-Kathrin Helbach,  
ann-kathrin77@web.de  
0176-61899664



*Gemeinsam entdecken*

## **Gemeindeausflug zur Synagoge Mainz**

Wir besuchen die **neue Synagoge zu Mainz** unter der Führung von PD Dr. Peter Waldmann.

Am **18. Oktober 2019** treffen wir uns um **15.30 Uhr** am Rathaus und fahren mit dem Bus an den Mainzer Hauptbahnhof. Zu Fuß geht es weiter zur Synagoge. Um 16.30 Uhr beginnt dort die Führung. Das Programm:

- 15.33 Uhr Abfahrt Bus (Linie 75) am Rathaus
- 16.30 Uhr Führung durch die Synagoge
- 18.00 Uhr Teilnahme am jüdischen Gottesdienst (optional)
- im Anschluss: Teilnahme am Kiddusch-Mahl zur Feier des Sabbats (optional)

Die Fahrkarten, Eintritt sowie eine evtl. Beteiligung am Essen übernimmt die Gemeinde. Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie mit dem Bus fahren oder direkt zur Synagoge kommen und ob Sie am Gottesdienst und anschließendem Kiddusch-Mahl teilnehmen.

**Anmeldung bitte bis zum 10. Oktober an das Gemeindebüro**  
**Tel. 88 364**





## Kleidersammlung für Bethel

---

durch die  
**Evangelische Mauritius-Gemeinde**  
Essenheim

am Samstag, den 21. September 2019  
Abholung durch die Konfirmanden in den  
Straßen Essenheims ab 9.00 Uhr

---

Legen Sie bitte ihre Kleiderspenden nur an diesem Tag bis 9.00 Uhr im Plastiksack oder Karton verpackt zum Abholen bereit, möglichst gut sichtbar an den Bürgersteigrand.

Damit nicht "fremde Sammler" vorzeitig die Sachen einsammeln, heften Sie bitte diesen Zettel an Ihr Spendenpaket. Wir kommen bei jedem Wetter durch alle Straßen.

---

■ **Was kann in die Kleidersammlung?**

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

■ **Nicht in die Kleidersammlung gehören:**

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

**Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung**

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung  
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

## Evangelisch – was ist das?

### PFARRERINNEN UND PFARRER

In der Kirche arbeiten Pfarrerrinnen und Pfarrer. In Norddeutschland nennt man sie meist Pastorinnen und Pastoren. Der Pfarrer übt ein kirchliches Amt aus. Seine Arbeit umfasst eine Menge Aufgaben: Der Pfarrer leitet und verwaltet die Gemeinde. Er predigt im Gottesdienst, tauft und hält das Abendmahl. Er gestaltet Trauerfeiern, Trauungen und besondere Gottesdienste, zum Beispiel Schulgottesdienste.

Er gibt Konfirmandenunterricht. Manchmal unterrichtet er auch das Fach Religion in der Schule. Zum Dienst des Pfarrers gehört auch die Seelsorge. Er steht Menschen in schwierigen Lebenslagen, Trauer und Not zur Seite. Der Pfarrer wohnt meist in einem Haus nahe der Kirche. Das nennt man Pfarrhaus oder Pastorat. Er soll für die Menschen der Gemeinde gut erreichbar sein. In der evangelischen Kirche können Frauen und Männer Pfarrerin oder Pfarrer werden. Das war nicht immer so. Früher durften das nur Männer. Es hat lange gedauert, bis die Menschen verstanden haben, dass vor Gott alle Menschen gleich sind. Das gilt auch für das Amt des Pfarrers.



» Vor Gott sind alle Menschen gleich.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“, Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, [www.calwer.com](http://www.calwer.com)